

Chronik der Bündner Psychiatriegeschichte

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte**

Band (Jahr): **38 (2021)**

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chronik der Bündner Psychiatriegeschichte

Phase vor Gründung der ersten psychiatrischen Klinik (1800–1890)			
Daten der Bündner Psychiatriegeschichte		Daten auf nationaler oder übergeordneter Ebene	
1817	Gründung der Strafanstalt Zuchthaus Sennhof	1803	Graubünden wird ein Kanton der Schweizerischen Eidgenossenschaft
1835	Resolution des Grossen Rates gegen Aufnahme «wahnsinniger» Individuen in das Zuchthaus		
1839/1840	Erste Bündner Armenordnung und Verordnung der Armenkommission; Rechtsgrundlage für Anstaltsunterbringungen		
1840	Gründung der Zwangsarbeitsanstalt Fürstenau, in der auch psychisch kranke Menschen untergebracht werden		
1840-1855	Amtszeit von Jakob Scherrer als Direktor der Zwangsarbeitsanstalt Fürstenau		
1843	Eröffnung der «Irrenabteilung» in der Zwangsarbeitsanstalt Fürstenau		
1851	Erste Bündner Irrenstatistik	1851	Erste nationale Irrenstatistik
1855	Gründung der kantonalen «Korrekptions- und Irrenanstalt Realta» mit «Verwahrungsanstalt» für «unheilbare Irre»	1870	Eröffnung der <i>Landesirrenanstalt Valduna</i> (Vorarlberg)
1874	Zweite Bündner Irrenstatistik		
1875	Ärztliches Expertengutachten über die Anstalt Realta (über Eignung als Irrenanstalt)		
1877	Gründung des <i>Bündner Hilfsvereins für Geisteskranke</i> in Thusis		
1888	Dritte Bündner Irrenstatistik		

Aufbau- und Ausbauphase der Bündner Psychiatrie (1890–1950)			
Daten der Bündner Psychiatriegeschichte		Daten auf nationaler oder übergeordneter Ebene	
1892	Eröffnung der psychiatrischen Anstalt Waldhaus in Chur		
1892–1930	Amtszeit von Johann Joseph Jörger als Direktor der Klinik Waldhaus	1894	Entwurf für ein schweizerisches Irrengesetz von Auguste Forel
1919	Eröffnung des Asyls Realta als Multifunktionsanstalt in Verbindung mit der ehemaligen Korrekptionsanstalt	1912	<i>Schweizerisches Zivilgesetzbuch</i> (ZGB)
1919–1940	Amtszeit von Fritz Tuffli als Direktor der Anstalt Asyl Realta	1921	Gründung des «Anstaltskartells» des Verbands des Personals öffentlicher Dienste (VPOD); Einsatz des VPOD für pflegerische Belange
1920–1987	Bündner Fürsorgegesetz; Rechtsgrundlage für fürsorgerechnende Massnahmen		
1924	Anbau des «Kolonistenhauses» an die bestehende Korrekptionsanstalt («Alt-Realta»); Altersheim Rothenbrunnen wird Teil des Anstaltskomplexes		
1930–1946	Amtszeit von Johann Benedikt Jörger als Direktor der Klinik Waldhaus	1921	Eröffnung der ersten psychiatrischen Station für Kinder und Jugendliche (Stephansburg, Burghölzli, Zürich)

1934	Fertigstellung des Kinderheims «Giuvaulta»; Einstellung des Kur- und Kinderheimbetriebs im Altersheim Rothenbrunnen	1928	Eugenisch begründetes Sterilisationsgesetz des Kantons Waadt
1935	Bau des «Torhauses» in der Klinik Waldhaus; Nutzung als Werkstätte und für Personalwohnungen	1933	Erste Insulinkuren in der Psychiatrie
1938	Einführung von Insulin- und Elektroschockkuren in der Klinik Waldhaus durch J. B. Jörger	1934	Entwicklung der Leukotomie; ab 1942 erste Operationen in der Schweiz
1940–1946	Amtszeit von Hans Walther als Leiter der Anstalt Asyl Realta		
1941	Umbenennung der «Korrekationsanstalt» zur «Arbeitserziehungsanstalt» Realta (AEA); die Abteilungen für «Geistes- und Gemütskranke» werden zur «Heil- und Pflegeanstalt Realta»		
1943	Expertengutachten über die Verhältnisse in der Anstalt Waldhaus (Konflikt zwischen Direktor und Assistenzarzt)		
1945	Expertengutachten über die Anstalten Waldhaus und Realta (Prüfung der Organisation beider Anstalten)		
1946-1951	Amtszeit von Fred Singeisen als Direktor des Waldhauses	1942	<i>Schweizerisches Strafgesetzbuch (StGB)</i>
1946-1952	Amtszeit von Oskar Pfister als Direktor der Anstalt Asyl Realta		
1948	Erste Leukotomie-Operationen an Patientinnen und Patienten der Heil- und Pflegeanstalt Realta		

Öffnung der Bündner Kliniken und Ausdifferenzierung der Dienste (1950–1990)

Daten der Bündner Psychiatriegeschichte		Daten auf nationaler oder übergeordneter Ebene	
1951	Umbenennung des Asyls Realta in «Heil- und Pflegeanstalt Beverin»		
1951-1977	Amtszeit von Gottlob Pflugfelder als Direktor der Klinik Waldhaus		
1952–1957	Amtszeit von Emil Seiler als Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Beverin		
1953	Erster Einsatz von Neuroleptika (Kuren mit Largactil und Serpasil) in den Bündner Kliniken; ab 1954 systematische Verabreichungen	1953	Anerkennung des Eidg. Facharztstitels für Kinder- und Jugendpsychiatrie
1954	Errichtung eines ausgelagerten Schwesternhauses mit 20 Einzelzimmern für die Klinik Waldhaus	1954	Jahrestagung der <i>Schweizerischen Gesellschaft für Psychiatrie</i> in Chur, u. a. zur Kinderpsychiatrie
1956	Einstellung der ersten Sozialarbeiterin («Fürsorgerin») in der Klinik Beverin		
1957-1984	Amtszeit von Ernst Weber als Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Beverin		
1958	Erste Kuren mit Antidepressiva (Tofranil) in den Bündner Kliniken		
1960	Eröffnung eines externen Schwesternhauses für 35 Schwestern in Cazis	1960	Einführung der nationalen Invalidenversicherung (IV)
1961	Einstellung des ersten Psychologen in der Klinik Beverin	1964	<i>Deklaration von Helsinki</i> des Weltärztebundes zu ethischen Grundsätzen in der medizinischen Forschung
1965	Abriss der Anstalt «Alt-Realta» und Eröffnung der «Verwahranstalt Realta» in Neubau		
1966	Einstellung der ersten Beschäftigungstherapeutin in der Klinik Beverin		

1969	Gründung der <i>Stiftung Bündner Beobachtungs- und Therapieheim</i> für Kinder und Jugendliche	1965–1975	Internationale Ausbreitung der Antipsychiatrie-Bewegung
1970	Anerkennung der <i>Bündner Schule für psychiatrische Krankenpflege</i> durch das Schweizerische Rote Kreuz		
1972	Die Verwahrungsanstalt Realta führt die «beschränkte Entlassung» ein; nach einer Bewährungszeit können Insassen ausserhalb der Anstalt arbeiten und wohnen	1971	<i>Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften</i> veröffentlicht Richtlinien für Forschung am Menschen (mit stärkeren Patientenrechten)
1974	Neubau der Klinik Beverin eröffnet; Anstellung einer Turnlehrerin für Bewegungstherapie		
1975	Klinik Beverin stärkt Ergotherapie und stellt Kunsttherapeutin ein	1974	Bund ratifiziert Europäische Menschenrechtskonvention
1976	Veröffentlichung des Schlussberichts «Planung des öffentlichen Gesundheitswesens des Kantons» (u. a. zur psychiatrischen Versorgung; erstes Psychiatrie-Konzept)	1975	Verschärfung des schweizerischen Betäubungsmittelgesetzes
1977–1990	Amtszeit von Benedikt Fontana als Direktor der Klinik Waldhaus		
1977	Umwandlung des Altersheims Rothenbrunnen in ein Wohn- und Pflegeheim für psychisch kranke Menschen		
1979	Beratungsbericht Waldhaus Chur des Schweizerischen Roten Kreuzes (zur Pflege in beiden Anstalten)		
1979	<i>Gesetz über die Förderung der Eingliederung von Menschen mit Behinderung</i> in Graubünden; Förderung von Wohn- und Arbeitsformen für Menschen mit geistiger oder psychischer Behinderung		
1979	Erste ambulante psychiatrische Sprechstunden und Konsilien in Chur, Davos, Ilanz, Grono und Samedan		
Ab 1979	Aufbau eines kinder- und jugendpsychiatrischen Dienstes		
1980	Einführung der Funktion einer Pflegedienstleitung in den Kliniken Waldhaus und Beverin		
1980–1995	Amtszeit von Armin Pirovino als Leiter des Pflegedienstes im Waldhaus		
1980–1989	Amtszeit von Thomas Hess als Leiter des kinderpsychiatrischen Dienstes		
1980	Erste Angebote kinder- und jugendpsychiatrischer Dienstleistungen in der Wohngruppe Casanna, Chur		
1981–1999	Amtszeit von Vitus Bass als Leiter der gerontopsychiatrischen Station der Klinik Waldhaus	1981	<i>Neuregelung der fürsorglichen Freiheitsentziehung</i> (FFE)
1982/1984	Veröffentlichung des kantonalen «Drogenberichts» (1982) und des kantonalen «Alkoholberichts» (1984)		
1983	Einstellung des ersten Psychologen in der Klinik Waldhaus		
1983	Eröffnung des psychiatrischen Ambulatoriums in Chur und einer ersten Regionalstelle in Davos		
1984–1993	Amtszeit von Hans König als Chefarzt der Einrichtungen Beverin und Realta		

1986	Verabschiedung der Botschaft mit dem Bericht über das neue Psychiatrie-Konzept 1985 des Kantons Graubünden (u. a. zur Frage, ob Erwachsenenpsychiatrie in einer oder zwei Kliniken organisiert sein soll)		
1988	Untersuchung des als eugenisch und rassistisch kritisierten «Sippenarchivs» der Klinik Waldhaus		
1989	Gründung der <i>Vereinigung der Angehörigen von Schizophrenie- und Psychisch-Kranken</i> (VASK)		

Psychiatrie als Dienstleistung: Entwicklungen seit 1990			
Daten der Bündner Psychiatriegeschichte		Daten auf nationaler oder übergeordneter Ebene	
1990	Eröffnung des Therapiehauses Fürstenwald		
1990–2009	Amtszeit von Mario Wolf als Leiter des kinderpsychiatrischen Dienstes		
1991–2001	Amtszeit von Markus Bünter als Chefarzt der Klinik Waldhaus		
1991	Organisatorische Trennung der Strafanstalt Realta von der psychiatrischen Klinik Beverin		
1992	Übernahme privat oder kommunal geführter Wohnheime durch die psychiatrischen Kliniken Waldhaus und Beverin		
1992	Neubau der Klinik Waldhaus (sozialpsychiatrisches Zentrum) eröffnet		
1993	Eröffnung der psychiatrisch betreuten Wohngruppe <i>Casanna</i>		
1994–2001	Amtszeit von Suzanne von Blumenthal als Direktorin der Klinik Beverin		
1994	Eröffnung des Ambulatoriums in Roveredo	1994	Erklärung der WHO zur Förderung der Patientenrechte in Europa
1995	Einführung des «Dreibein-Systems» für Kliniken Waldhaus und Beverin (Chefarzt, Verwalter und Pflegedienstleitung bilden Leitungsgremium)		
1995	Eröffnung der Tagesklinik Waldhaus		
1996	Einrichtung einer Drogenentzugs- und Übergangsstation («Downtown»-Station) unter Aufsicht der ärztlichen Leitung der Klinik Beverin	1996	Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) mit Einführung des Obligatoriums
1999	Vertrag zwischen den Kantonen Graubünden und Tessin zur Kooperation im Gesundheitswesen; Misoixer Bevölkerung erhält umfassenden Zugang zum Tessiner Gesundheitswesen	1997	Ratifizierung der UN-Kinderrechtskonvention durch die Schweiz
1999	Verabschiedung der Botschaft für die bauliche Sanierung der Psychiatrischen Klinik Beverin mit Leitlinien für die Weiterentwicklung der psychiatrischen Versorgung		
2002	Amtsantritt von Josef Müller als Direktor der Psychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR)		
2002–2017	Amtszeit von Suzanne von Blumenthal als Chefärztin der Psychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR)		
2001	Zertifizierung der Psychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR) nach ISO-Norm 9001 (Qualitätsmanagement)		

2002	<i>Gesetz über die Organisation der Kantonalen Psychiatrischen Dienste und Wohnheime für psychisch behinderte Menschen des Kantons Graubünden</i> (Psychiatrie-Organisationsgesetz); Auslösung der Kliniken Waldhaus und Beverin aus der kantonalen Verwaltung und Überführung in die öffentlich-rechtliche Anstalt <i>Psychiatrische Dienste Graubünden</i> (PDGR)	2002	Bundesgesetz über Arzneimittel und Medizinprodukte (Heilmittelgesetz)
2006	Eröffnung der Jugendstation der Kinder- und Jugendpsychiatrie		
2009	Start des <i>Bündner Bündnisses gegen Depression</i> (BgD); Umsetzung durch die PDGR		
2009–2013	Amtszeit von Jörg Leeners als Chefarzt und Geschäftsführer des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes	2010/ 2013	Bundesrat entschuldigt sich bei Opfern von administrativen Versorgungen (2010) und von fürsorglichen Zwangsmassnahmen (2013)
2013	Amtsantritt von Heidi Eckrich als Chefärztin und Geschäftsleiterin der Kinder- und Jugendpsychiatrie		
2017	Amtsantritt von Andres Ricardo Schneeberger als ärztlicher Direktor der Erwachsenenpsychiatrie der PDGR		
2017	Gedenkanlass des Kantons Graubünden für die Opfer fürsorglicher Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen		
2017	Revision des Psychiatrie-Organisationsgesetzes und Umbenennung in <i>Gesetz über die Psychiatrischen Dienste</i> ; Ausbau des kinder- und jugendpsychiatrischen Angebots der PDGR		
2018	Einrichtung der <i>Ambulanten Krisenintervention</i> (Aki)	2018	Einführung des neuen Tarifsystems TARPSY
2019	Zusammenschluss der <i>Stiftung für Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden</i> (KJP) mit den PDGR		